



FRANZ
CHRISTOPHE

Illustration

daß der tot sein müßte, der es wagt, sie wieder lebendig zu machen. Die Mißverständnisse über jene Epoche erklären sich nicht nur aus den offenbaren Unterschieden zwischen Gestern und Heute, sondern auch daraus, daß Künstler mit weniger Liebe und mit weniger Verständnis als Christophe durch „barocke Manieren“ die Wahrheit entstellt und den Inhalt verunglimpft haben.

Christophe hat sich den Weg zur Prägnanz und Verfeinerung nicht bequem gemacht. Als instinktiver Zeichner verfügt er über eine ungewöhnliche Treffsicherheit.

Von der Art seines Schaffens spricht jedes Blatt; von der Vielseitigkeit dieser Art geben Entwürfe für die Staatliche Porzellan-Manufaktur, für eine Spielkartenfabrik und nicht zuletzt jene Zeichnungen Kenntnis, die kleine Geschichten oder Scherze illustrieren. Es gibt Szenen, die bei allen anderen unerträglich wären. Es gibt pittoreske Figuren, die mehr sind als gefällig gezeichnete Puppen. Immer ist ein besonderes, empfindungsreiches Können dabei.

Werner Suhr.